

Ein Eimer Wasser und seine Fans

Helena Waris: *Wasser aus Nuorgam [Nuorgamin vettä]*. Aus dem Finnischen von Beat Hüppin. Wangen : Antium Verlag, 2020. 352 S. 978-3-907132-14-2

Mikke Korhonen und sein Freund Jere schließen im Rausch eine Wette ab: Wenn Mikke es schafft, einen Eimer Wasser aus Nuorgam hoch oben in Lappland bis hinunter zum Havis-Amanda-Brunnen in Helsinki zu transportieren (eine Strecke von über tausend Kilometern), bekommt er von Jere hundert Euro. Der Haken an der Sache: Mikke darf den Eimer nicht selbst tragen, sondern er muss am Straßenrand Leute anhalten, die das etappenweise für ihn erledigen. Als Fortbewegungsmittel ist nur erlaubt, was nicht motorisiert ist. Doch damit noch nicht genug: Wer den Eimer trägt, muss Mikke dafür auch noch ein Entgelt bezahlen. Nicht einfach, das den Leuten zu verklickern. Wenn sich jemand weigert, muss Mikke den Eimer zum Start der letzten

Etappe zurücktragen. Als Bezahlung ist aber glücklicherweise fast alles erlaubt: ein zerdrückter Kaugummi, ein Kuss oder auch ein Rentierfell.

Auf seinem Roadtrip durch ganz Finnland erlebt Mikke die skurrilsten Begegnungen inklusive Einladungen aller Art, und auch eine kleine Liebesgeschichte am Rande darf nicht fehlen. Mehr als einmal droht das Unternehmen zu scheitern. Ein Hund, der den Eimer halb austrinkt, ist dabei noch das kleinste Problem.

Irgendwann wird das Wasser aus Nuorgam zum Internet-Phänomen (wo-
ran Jere nicht ganz unbeteiligt ist), und die Leute beginnen sich vorab Streckenabschnitte zu reservieren und horrend Geldsummen bzw. immer größere Entgelte für das Tragen des Eimers zu bezahlen.

Bald braucht Mikke einen großen Anhänger, um all die erhaltenen Gegenstände transportieren zu können. Das Prinzip des immer weiter ansteigenden Tauscherts durch Berühmtheit erinnert an Experimente wie das des Kanadiers Kyle MacDonald, der mit einer Büroklammer startete und durch stetes Tauschen irgendwann in den Besitz eines Hauses kam.

In regelmäßigen Abständen gibt es Einschübe mit lustigen Social-Media-Posts und den zugehörigen Kommentaren. Die Follower scheinen mindestens genauso verrückt zu sein wie das Projekt selbst.

Am Ende des Romans steht die Frage im Raum, ob Reichtum und Berühmtheit wirklich wichtig sind.

Die Story-Idee und die schrägen Figuren lassen an Arto Paasilinna denken, den Meister des skurrilen Humors. Das Buch ist sehr unterhaltsam und lässt sich fast in einem Rutsch durchlesen, allerdings gibt es auch ein paar Dinge, die den Lesegenuss leicht dämpfen. Die Handlung ist etwas repetitiv, und die Grundidee hätte meiner Meinung nach noch Raum für weitere Plot-Twists und größere Ereignisse geboten. Trotz allem ist „Wasser aus Nuorgam“ eine tolle und witzige Urlaubslektüre!

Mit diesem Roman hat Helena Waris einmal etwas ganz anderes vorgelegt. Bisher schrieb sie vor allem Fantasy-Literatur und wurde dafür mehrfach von der finnischen Tolkien-Gesellschaft ausgezeichnet.

Alena Vogel